

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 27

Artikel: Heinzen über Vorlesungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegen ihren allerdings verdienten Lehrer nicht sehr eilte, das schien Mancheu ausgemacht; daß sie aber mit einer solchen Kleinigkeit diese Ehre gewinnen wollte, das konnte ihr in Wahrheit nicht zugemessen werden. Jedensfalls zeigte diese Gratifikation, daß die Schulbehörde fühlte, der Lehrer habe etwas verdient, nur schien sie den Muth nicht zu haben, tiefer in die Kasse zu greifen. — Was nun damals noch nicht an der Zeit war, das ist im vergangenen Mai erfolgt und ist einer Ehrenmeldung werth. Es wurde nämlich von der Schulgemeinde beschlossen, ihrem Lehrer von nun an 200 Fr. mehr Gehalt zu geben, so daß sein Jahrgelt auf 800 Fr. gestellt ist.

Damit ist dem treuen und fleißigen Arbeiter, der mit ganzer Seele ein Schulmeister ist und der lange Jahre den Druck ökonomischer Verhältnisse trug, eine große Freude bereitet worden. In unsern Tagen mit 600 Fr. eine Haushaltung mit drei Kindern ordentlich durchbringen und zwei Söhne zum Lehrerberuf ausbilden lassen, das konnte nicht ohne große Sorge und Sparsamkeit geschehen und bedurfte des Muths der Hoffnung, die nicht wanket. Möge es ihm vergönnt sein, sich zu erholen und den anbrechenden Lebensabend heiter zu genießen!

Heinzen über Vorlesungen. In seinem „Pionier“ schreibt er: „Neben den früher besprochenen Vorlesungen in Hoboken hat auch Herr Dr. Wiesner einen Cyklus in New-York angekündigt. Aus dem Westen erfährt man, daß in Cincinnati ebenfalls Vorlesungen gehalten werden, unter denen die des Herrn Stallo die besten sein sollen, und endlich hat auch der Turnerbund mehrere Redner für Vorträge in verschiedenen Städten engagirt. Man scheint also jetzt an dergleichen Mitteln der geistigen Belehrung, Anregung und Unterhaltung (wodurch allmählig eine Art „fliegender Universität“ gebildet werden soll) Geschmack zu finden. Es ist deshalb nicht überflüssig, ein paar Bemerkungen dazu zu machen. Der gewöhnliche Fehler, in den die Vortragenden verfallen, ist, daß sie sich die Sache zu leicht machen, oder daß sie unpassende Themata wählen. Ein Vortrag soll, nach unserer Ansicht, ein wohlbedachtes und ausgearbeitetes Ganzes sein, das ungefähr die Mitte hält zwischen einem Pamphlet und einer Rede. Da er auf ein gemischtes Publikum berechnet sein muß, darf er kein Thema behandeln, das zu weit vom Wege des allgemeinen Interesses und der allgemeinen Bildung entfernt liegt; gleichzeitig aber muß er die Unterhaltung mit der Belehrung, die Verständlichkeit mit der Gründlichkeit, das Anregende mit dem Ernstlichen zu vereinigen suchen. Ist er dabei pitant, ohne die Wahrheit, und gedankenreich, ohne die Faßlichkeit zu beeinträchtigen — desto besser! Ein guter Vortrag ist also nach Form und Inhalt

keine so leichte Leistung, wie man ihn gewöhnlich zu nehmen scheint, und wir Alle werden in dieser Beziehung noch Manches zu lernen haben.

Räthselösung vom Monat Mai.

Von den eingegangenen sieben Lösungen sind sechs richtig (in dem Worte Heuwagen) und das Loos begünstigte mit den zwei ausgesetzten Preisen die Herren Joh. Müller, Lehrer an der Armenerschulungsanstalt in Trachselwald, und Joh. Führer, Lehrer in Netstal, Kanton Glarus.

Preisräthsel für den Monat Juni.

Im freundlichen Kranz der helvetischen Gau'n,
Von Bergen umringt, sind die ersten zu schau'n.
Die beiden Letzten, sie sind ein Maaß;
Und endlich das Ganze, — was ist doch das?

Als Preise sind für dieses Mal bestimmt: 1) Oskar oder die Lichtfreunde von Probst, und 2) Die Volksbuchhaltung.

Die Lösungen sind bis 14. Juli nächsthin der Redaktion franko einzusenden.

Abonnements-Einladung.

Für das nächste Semester kann bei allen schweiz. Postämtern abonniert werden, wie folgt:

Für das "Schweiz. Volksschulblatt" mit "Erweiterungen"	Fr. 3. 70
Für das "Schweiz. Volksschulblatt" allein	" 2. —
Für die "Erweiterungen" allein	" 2. —

Für die nächsten drei Monate bei der Expedition:

Für das "Schweiz. Volksschulblatt" mit "Erweiterungen"	" 2. —
Für das "Schweiz. Volksschulblatt" allein	" 1. 20
Für die "Erweiterungen" allein	" 1. 20

portofrei durch die Schweiz.

Bei frankirten Einsendungen je 20 Cts. weniger.

Die bisherigen Abonnenten, welche diese Nummer nicht refusiren, werden auch ferner als Abonnenten betrachtet und Nachnahme für's dritte Quartal sofort auf sie erhoben.

Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein
Bern, im Juni 1859.

Die Expedition.